



»Aufgefangen – Ein Netz für Kinder«

Projekt des Monats 02/2012

»Integration junger Migranten«

Ein Programm der Robert Bosch Stiftung
durchgeführt von der Stiftung Mitarbeit



Robert Bosch **Stiftung**

Hintergrund

Das Mütterzentrum Osnabrück e.V. in der Innenstadt und die Angebote im Freizeitbereich der Heiligenwegschule im Stadtteil Schinkel sind Anlaufstelle für Mütter bzw. Eltern aus vielen Nationen, um Rat und Unterstützung zu suchen. Der Unterstützungsbedarf ist vielfältig. Er reicht von der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten während der Sprachkurse über Beratung zum deutschen Sozial- und Gesundheitssystem bis hin zu konkreten Hilfen bei Gefährdung. Insbesondere Alleinerziehende befinden sich in einer vielfach schwierigen Lage. Betroffene in allen Situationen sind immer gerade auch die Kinder.

Projektansatz

Im Projekt sollte durch geeignete Kooperationen und eine Kombination von Maßnahmen eine nachhaltige Integration der jungen Migrant/innen erreicht werden. Dazu wurde eine ganzheitliche Herangehensweise gewählt und jeweils nach Möglichkeit die gesamte Familie in den Förder- und Beratungsprozess einbezogen. Um eine dauerhafte Verbesserung der Integrations- und Bildungschancen der Kinder zu erreichen, ist eine Stabilisierung der ganzen Familie notwendig. Gleichzeitig wurden die Kinder der betreuten Familien in die unterschiedlichen Aktivitäten eingebunden und sprachlich gefördert.

Aufgefangen – Ein Netz für Kinder

ist ein Projekt der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) in Zusammenarbeit mit dem Mütterzentrum Osnabrück e.V. und dem Förderverein der Heiligenwegschule Osnabrück im Stadtteil Schinkel, dem Haus der Jugend und dem Verein Fokus. Es wurde vom 01.11.2009 bis zum 30.10.2010 an beiden Standorten durchgeführt und richtete sich an junge Migrant/innen im Alter von 2 bis 16 Jahren, die aufgrund der Lebenslagen der Eltern einen besonderen Betreuungsbedarf aufwiesen. Im Projektverlauf wurden 20 Familien mit 52 Kindern aus 15 Nationen betreut. Parallel zur Beratung der Familien wurden besondere Betreuungs- und Förderangebote eingerichtet und ein vielfältiges Programm mit Spielangeboten, Aktivitäten und Festen realisiert. Dieses stand allen Interessierten offen, so dass die Projektbeteiligten Kontakte knüpfen und mit Menschen verschiedener Herkunft ins Gespräch kommen konnten. Die Betreuung der Familien wird seit Projektende durch das Mütterzentrum ehrenamtlich weitergeführt.

Vielfältige Lebenslagen

Die Mitarbeiterinnen im Projekt legten besonderen Wert darauf, die Mütter/Eltern in das Netz der unterstützenden Hilfsangebote in der Stadt Osnabrück einzubinden. Außerdem erarbeiteten sie mit den Müttern/Eltern gemeinsam wirksame und nachhaltige Lösungen. Was man schon einmal getan hat, fällt in Zukunft leichter!

Entsprechend der komplexen Lebenslagen war der Unterstützungsbedarf sehr vielfältig. Die Projektmitarbeiterin unterstützte bei behördlichen Angelegenheiten, half bei der Vermittlung von Beratungsstellen - insbesondere im Gesundheitsbereich - oder begleitete die Projektteilnehmer/innen zu Gesprächsterminen (Behörden, Schule, ProFamilia u.a.m.). Familien erhielten Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs-, Arbeits-, Studien- oder Praktikumsplatz für ihr Kind. Sie wurden außerdem unterstützt, einen Kindergartenplatz oder eine Tagesmutter zu finden und Spielsachen, Kinderbücher, Möbel oder Gegenstände für den Haushalt zu organisieren.

»Ich bin 14 Jahre in Deutschland und ich habe das erste Mal jemanden getroffen, der mich als Mensch behandelt«. (Rabice)



... was ein Meister werden will

»Egal aus welchem Land, wir haben die gleichen Probleme. Wir sind alles Mütter und suchen das Beste für unsere Kinder!«
(Maria)



Früh übt sich...

Betreute Eltern-Kind-Spielangebote

Parallel zur Beratung der Familien nahmen die Kinder mit ihren Müttern an den vielfältigen Spielangeboten im Mütterzentrum und im Freizeitbereich der Heiligenwegschule teil: spielerische Sprachförderung, gemeinsam backen, singen, musizieren, spielen, vorlesen, malen, basteln, Feste feiern. Die anwesenden Mütter tauschten sich aus, stellten gemeinsam handwerkliche Produkte her, kochten oder bereiteten Aktivitäten vor.

Die Mütter erlebten, wie sie ihre Kinder für sinnvolle Spielangebote begeistern konnten. Im gemeinsamen Tun mit Spaß fiel das Deutsch sprechen immer leichter. Eine große Rolle spielten das gemeinsame Essen und kulturtypische Feste rund um das Jahr. Eine gemeinsame Fahrt zu einem Familienseminar auf einem Bauernhof im ländlichen Umfeld war ein gelungener Abschluss zum Projektende. Während sich die älteren Kinder im Reiten ausprobierten, setzten sich die Eltern mit Erziehungs- und Ernährungsfragen auseinander und kochten gemeinsam ein interkulturelles Mittagessen.



Gemeinsames Ernten im Bauerngarten

Ehrenamtliches Engagement

Die Vielfalt, Dichte und Dynamik und oft auch die Dramatik der individuellen Lebenslagen waren eine große Herausforderung für alle Projektbeteiligten. Das Angebot sprach sich sehr schnell herum, und immer mehr Anfragen nach Unterstützung gingen ein. Um dieser Nachfrage gerecht werden zu können, wurden ergänzend ehrenamtlich tätige Familienlotsinnen und weitere Ehrenamtliche im Umfeld des Mütterzentrums tätig: eine Rechtsanwältin, eine Lehrerin und Mitglieder des Vorstandes des Mütterzentrums. Auf diese Weise konnten zusätzlich 16 Familien unterstützt werden. Das freiwillige Engagement war Grundlage dafür, dass das Projekt so erfolgreich durchgeführt werden konnte.

»Ich fühle mich wie in Ägypten!«
(Fatiha)



Interkulturelle Essenszubereitung

Kontakt und weitere Informationen

Ländliche Erwachsenenbildung
in Niedersachsen e.V. - LEB
Johannsenstr. 10
30159 Hannover
Tel.: (05 11) 3 04 11-0
Fax: (05 11) 3 63 16 15
E-Mail: landesbuero@leb.de
Internet: www.nds.leb.de
Ansprechpartnerin: Gabriele Wosnitza

»In Palästina
ernten wir genauso
in unserem Garten!«
(Haja)

Ausblick

Dank des engagierten Einsatzes von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums konnte das Beratungs- und Unterstützungsangebot, das weiterhin viel nachgefragt wird, fortgeführt werden, wenn auch ohne die fortlaufende Supervision und Begleitung der Ehrenamtlichen. Die LEB begleitete die Arbeit im Rahmen einer Betreuung des Bildungsprogramms des Mütterzentrums weiter, und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osnabrück war und ist eine kompetente Ansprechperson in schwierigen Fragen. Es ist allerdings notwendig, weitere Ressourcen zur fachlichen Begleitung als auch finanziellen Unterstützung der Ehrenamtlichen zu finden. Der Erfolg und die Bekanntheit des Projekts waren mit ein Grund, dass das Mütterzentrum 2011 einen Zuschlag für ein Mikroprojekt in der Heiligenwegschule, »Cultura Colorida« zur Arbeit mit Migrantinnen erhielt (Förderprogramm Stärken vor Ort), außerdem eine größere Spende von einer Osnabrücker Firma. Das Projekt wurde 2010 und 2011 bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert: beim Integrationsgipfel der Bundesregierung in Berlin, beim Bundesverbandstreffen der Mütterzentren in München und beim Migrantinnenkongress in Frankfurt.

Ansprechpartnerin für das Programm

»Integration junger Migranten«
Brigitte Mies-van Engelshoven
Stiftung MITARBEIT
Bornheimer Straße 37
53111 Bonn
Telefon: (02 28) 6 04 24-12
Fax: (02 28) 6 04 24-22
E-Mail: mies-vanengelshoven@mitarbeit.de
Internet: www.mitarbeit.de